



## Vogelschutz.

*Protection des oiseaux.*



### Die Abteilung für Vogelschutz an der Kantonalen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Winterthur.

Von *Paul Schnorf*, Uetikon.

Dass der Vogelschutz enge Beziehung zur Landwirtschaft hat, zeigte uns recht eindrücklich die Landw. Ausstellung, die vom 11.-28. Sept. in Winterthur stattfand. Denn was da in der Abteilung für Vogelschutz geboten wurde, war wirklich vorzüglich. Ein kurzer Bericht möge hier folgen:

Grosse Mühe gab sich der Zürcher Kantonalvorstand für Ornithologie, der mit statistischem Material die Bedeutung der Vogelwelt hervorhob, und in Gruppen von ausgestopften Vögeln, auf die verschiedene wirtschaftliche Bedeutung derselben hinwies. Dazu kamen Tabellen mit den Reservationen, photographische Aufnahmen von für die Vögel bedeutungsvollen Gebieten etc.

Ein besonderes Lob gebührt dem Ornithologischen Verein Regensdorf. Ein Gemeinde-Plan, mit Markierung der in die Hunderte gehenden Nisthöhlen (jede genau bezeichnet nach der Vogelart die darin nistete) zeugt für die rege Tätigkeit dieses Vereins. Daneben wird noch über jede einzelne Nisthöhle Buch geführt, und auch die natürlichen Höhlen wurden genau verzeichnet. Besonders interessierte uns die grosse Zahl von *Spechten*, die in diesem Gebiet sowohl in natürlichen wie auch künstlichen Höhlen nisten. Verschiedene Nester von Höhlenbrütern, den einzelnen Nistkästen entnommen, waren ebenfalls aufgelegt. Auch der Regensdorfer *Storch*, auf dessen Ansiedelung der Verein mit Recht stolz sein kann, wurde mit Wort und Bild erwähnt. Hier zeigte es sich, dass der Verein (auch die Propaganda unter der Schuljugend nicht unberücksichtigt lässt; (z. B. verschiedene Preisarbeiten über den *Storch*, dann auch die Muster von Beeren und Sämereien, die von den Schülern für die Winterfütterung gesammelt werden).

Anerkennenswertes hat auch der Ornith. Verein Horgen geleistet. Besonders fiel eine Karte der Gemeinde auf, wo mit verschiedenen Fähnchen, je nach Besetzung, ebenfalls die einzelnen Nisthöhlen bezeichnet waren. Die glänzenden Resultate die erzielt wurden, mögen durch ein paar Zahlen illustriert werden. 1924 von 380 Höhlen 82% besetzt; von diesen 62% von *Meisen*, 30% von *Trauerfliegenfängern*, 8% von div. Arten. Besonders fällt die starke Vermehrung des *Trauerfliegenfängers* auf.

1923 von 338 Höhlen 84% besetzte, von diesen 46% *Meisen*, und sogar 48% *Trauerfliegenfänger*.— Sehr hübsch nahm sich auch eine Schilfgruppe mit *Rohrsängernestern*, *Blässhuhn*- und *Haubentaucher*-Gelegen aus.

Die „Ornis“ Winterthur trat mit einer hübschen, wirkungsvollen Schneelandschaft für die Winterfütterung ein, und zeigte damit die verschiedenen Möglichkeiten der Fütterung am Fenster und im Freien, und welche Vogelarten an den einzelnen Apparaten zu erwarten sind.

Der Ornith Verein Elgg hatte sich mit einer hübschen Kollektion von Nestern und Gelegen, und einer Reihe von Vogelschutzgeräten beteiligt. Daneben stellte der bekannte Nisthöhlen-Fabrikant Keller-Herrensperger, Frauenfeld, Berlepsche Nisthöhlen und Futtereinrichtungen aus. Dass er seine Höhlen nicht einfach nach einem Schema anfertigt, sondern genau nach der Natur studiert, zeigte eine nette Sammlung natürlicher Sp e c h t h ö h l e n.

Aus dem Gebiete von Uster hatte sowohl der ornith. Verein einen Plan und fotogr. Aufnahmen der Reservation, wie auch der Geflügelzüchter-Verein eine Statistik über angehängte Höhlen, beigeleitet. Der Vogelschutzverein „Orpheus“ Zürich, hatte sich ebenfalls mit Gerätschaften und einer Eiersammlung angeschlossen. Dann sind noch zwei Hersteller von Nistkästen und sonstigen Gerätschaften zu nennen. Ch. BECK, Buchs und G. UZINGER, Bülach. Letzterem möchten wir allerdings empfehlen, seine Aufmerksamkeit eher den hölzernen Höhlen als denen aus Eternit zuzuwenden, da wir an der Zweckdienlichkeit der letzteren etwas zweifeln.

Dies mag genügen um zu zeigen, dass die Ausstellung in Winterthur wirklich sehr erfreulich war. Es war dies bei uns das erste Mal, dass der Vogelschutz in so weitgehendem Masse berücksichtigt wurde. Hoffentlich wird unsere Sache nächstes Jahr an der Ausstellung in Bern nicht minder erfolgreich versehen werden!



**Störung des Orientierungssinnes der Vögel durch die Sendewellen der „Drahtlosen“.** Wir lasen kürzlich in Tageszeitungen folgende Notiz:

„Der Funk stört die Briefftauben. In letzter Zeit hat man in Spanien die merkwürdige Beobachtung gemacht, dass Briefftauben, sobald sie auf ihrem Flug in die Nähe von Luftleitern gelangten, anscheinend alsbald die Flugrichtung verloren und unsicher flatternd ihren Weg suchten. Sie fanden, wie die „Sendung“ mitteilt, ihre Richtung erst dann wieder, wenn sie aus dem Bereich der Antennen kamen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch die anderen Vögel durch die Nähe von Funkstellen in der Sicherheit ihres Orts- und Richtungssinnes beeinträchtigt werden, und es wäre sehr zu wünschen, wenn auch hierüber Beobachtungen angestellt werden könnten.“

Die Sache ist durchaus wahrscheinlich, wenn man die Empfindlichkeit der Vögel kennt. Siehe auch die Notiz „Witterung und Vögel“. Was für Briefftauben gültig ist, wird es auch für andere, namentlich Zugvögel, sein. A. H.

**Mäusebussard und Alpenmauerläufer.** In der Mühlebachfluh oberhalb Brienz nisten seit einigen Jahren schon, an der gleichen Stelle, Mäusebussarde. Vor zwei Jahren konnte ich durch das starke Fernrohr deutlich beobachten, wie ein Fluchlänpaar (Alpenmauerläufer) sich von ganz oben immer herabliess, bis wenig unter das Nest der Bussarde, in dem zwei Junge aufgefüttert wurden. Dort beim Nest der Raubvögel müssen wohl Maden oder etwas Derartiges vorhanden gewesen sein, denn von dieser Stelle kletterten die Vögelchen hurtig wieder ganz nach oben einer Felsspalte zu, wo sie ihre Jungen fütterten. Die Alpenmauerläufer machten sich den Horst der Bussarde zu Nutze. J. Michel-Schild.

**Lehrkurse für Vogelschutz.** Die staatlich anerkannte Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz von Dr. HANS FREIHERR VON BERLEPSCH, Burg Seebach, Kreis Langensalza, schreibt in ihrem Programm: